

Bildungsstatistik Kanton Solothurn obligatorische Schule - Schuljahr 2021/2022 Auswertungen

Solothurn, Oktober 2022

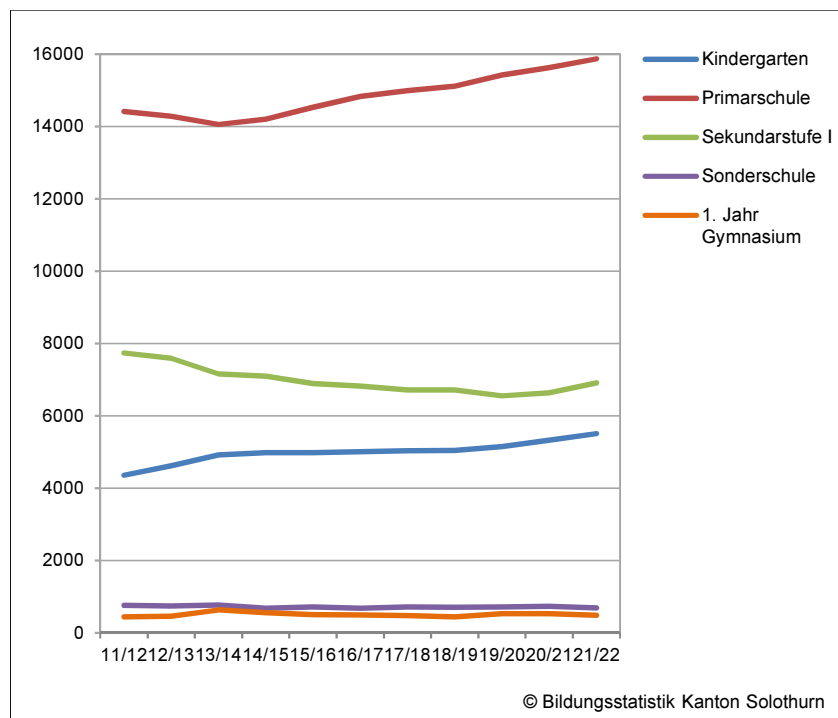
zusätzliche Auskünfte:

Rolf Lischer, Koordinator Bildungsstatistik, rolf.lischer@dbk.so.ch, 032 627 29 76

Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, 2011/2012 - 2021/2022

	Kindergarten	Primarschule	Sek K	Sek B	Sek E	Sek P	Sek alt	eigene Programme	Sonderschule	1. Jahr Gymnasium	Total
2011/2012	4359	14414	54	758	1074	603	5165	85	761	443	27716
2012/2013	4621	14286	114	1539	2260	1163	2445	71	742	463	27704
2013/2014	4921	14058	162	2400	3318	1128	89	66	770	634	27546
2014/2015	4983	14207	147	2515	3262	1107	0	66	679	553	27519
2015/2016	4985	14530	130	2511	3158	1035	0	61	712	504	27626
2016/2017	5008	14837	107	2598	3052	1000	0	69	683	495	27849
2017/2018	5036	14988	92	2459	3093	1012	0	65	717	477	27939
2018/2019	5045	15112	51	2393	3148	1056	0	71	711	443	28030
2019/2020	5151	15427	21	2364	3095	1007	0	65	718	534	28382
2020/2021	5324	15625	0	2385	3157	1026	0	66	730	530	28843
2021/2022	5510	15872	0	2521	3206	1128	0	60	694	482	29473

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



© Bildungsstatistik Kanton Solothurn

Die Zeitreihe der Bildungsstatistik des Kantons Solothurn umfasst 12 Jahre. In dieser Zeitperiode fallen vor allem die Auswirkungen der Reform der Sekundarstufe I auf. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wurden die neuen Anforderungsniveaus in der Sek I eingeführt, d.h. wurde der erste Jahrgang Schülerinnen und Schüler in der neuen Sek I eingeschult. Nach vier Jahren war die Reform umgesetzt. Weil sich die Schule Leimental wegen der geografischen Nähe am System des Kantons Basel-Landschaft orientiert und dort die Primarschule bis 2015 5 Jahre und die Sekundarstufe I 4 Jahre dauerte, war die Umsetzung im Leimental erst ein Jahr später abgeschlossen.

Seit sieben Jahren steigt die Schülerzahl an der obligatorischen Schule, nachdem sie in früheren Jahren kontinuierlich abgenommen hat. Im Kindergarten nimmt die Zahl der Schülerinnen und Schüler schon seit 2012/2013 wieder zu. Allerdings versteckt sich in diesem Anstieg ein Effekt, der nichts mit der demografischen Entwicklung zu tun hat. Zwischen 2012/2013 und 2014/2015 wurde der Einschulungstermin jeweils um einen Monat verschoben (vom 30.4. bis zum 31.7.), was dazu führte, dass in diesen Jahren Kinder aus 13 Monaten neu eingeschult wurden. Ein Schuljahrgang war demnach um 8.5% grösser als üblich.

In den darauf folgenden Jahren ist die Zahl der Kindergartenkinder weiterhin leicht angestiegen. Dies und die drei vergrösserten Schuljahrgänge haben in der Folge zu einem konstanten Anstieg der Schülerzahl in der Primarschule geführt.

Es darf bezweifelt werden, ob sich die Schülerzahl in der Primarschule in den nächsten Jahren stabilisiert. Seit drei Jahren steigen die Kindergartenzahlen wieder verstärkt an. Seit zwei Jahren steigt nun ebenfalls in der Sekundarstufe I die Zahl der Schülerinnen und Schüler wieder deutlich an. Vorher sank diese Zahl seit Beginn der Erhebung konstant.

Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, nach Geschlecht, 2021/2022

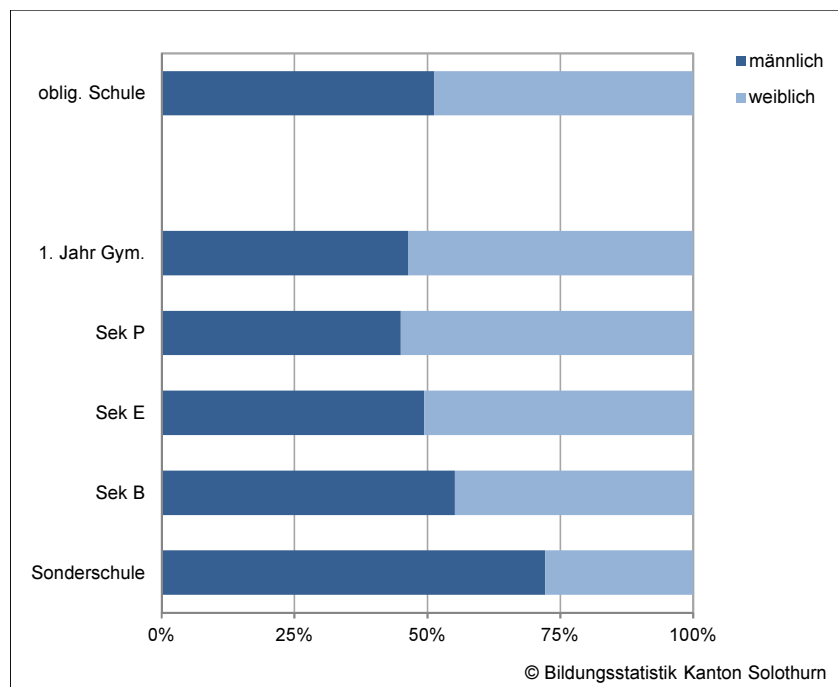
	Kindergarten	Primarschule	Sek B	Sek E	Sek P	eigene Programme	Sonderschule	1. Jahr Gymnasium	Total
männlich	2818	8088	1391	1585	508	26	501	224	15141
weiblich	2692	7784	1130	1621	620	34	193	258	14332

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn

Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, nach Geschlecht (in %), 2021/2022

	Kindergarten	Primarschule	Sek B	Sek E	Sek P	eigene Programme	Sonderschule	1. Jahr Gymnasium	Total
männlich	51.1	51.0	55.2	49.4	45.0	43.3	72.2	46.5	51.4
weiblich	48.9	49.0	44.8	50.6	55.0	56.7	27.8	53.5	48.6

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



29'473 Schulkinder besuchen 2021/2022 im Kanton Solothurn die obligatorische Schule. 29'093 von ihnen an einer öffentlichen Schule, die andern 380 an einer privaten Schule, was einem Anteil von 1.3% entspricht.

Über die ganze Zeit der obligatorischen Schule sind die Knaben (51.4%) zahlenmässig etwas stärker vertreten als die Mädchen (48.6%). Dies hat vor allem biologische Gründe. Es werden etwas mehr Knaben als Mädchen geboren. Es fällt auf, dass der Anteil der Mädchen umso grösser ist, je anspruchsvoller der Schultyp ist. Im ersten Jahr des Gymnasiums beläuft er sich auf 55.0%, in der Sek P auf 53.5%. In der Sek B liegt der Anteil bei 44.8%.

Bedeutend ist der Unterschied zwischen Knaben und Mädchen in der Sonderschule. Drei Viertel aller Sonderschüler und -schülerinnen sind Knaben (72.2%).

Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, nach Nationalität, 2021/2022

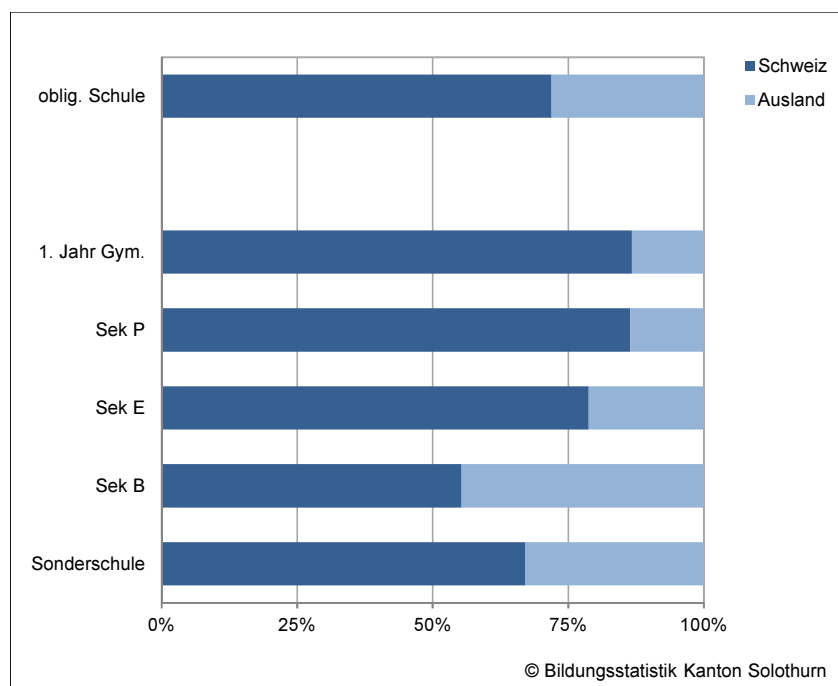
	Kindergarten	Primarschule	Sek B	Sek E	Sek P	eigene Programme	Sonderschule	1. Jahr Gymnasium	Total
Schweiz	3939	11429	1395	2526	975	59	465	418	21206
Ausland	1571	4443	1126	680	153	1	229	64	8267

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn

Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, nach Nationalität (in %), 2021/2022

	Kindergarten	Primarschule	Sek B	Sek E	Sek P	eigene Programme	Sonderschule	1. Jahr Gymnasium	Total
Schweiz	71.5	72.0	55.3	78.8	86.4	98.3	67.0	86.7	72.0
Ausland	28.5	28.0	44.7	21.2	13.6	1.7	33.0	13.3	28.0

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



8'267 Schüler und Schülerinnen, die im Kanton Solothurn 2021/2022 die obligatorische Schule besuchen, verfügen über eine ausländische Nationalität. Dies entspricht einem Anteil von 28.0%.

Wie schon bei den Geschlechtern treten auch in der Verteilung nach Nationalitäten unterschiedliche Muster nach Schultypen auf. Je anspruchsvoller der Schultyp ist, umso geringer ist der Anteil der ausländischen Schulkinder.

In der Sek P hat nur jeder oder jede Siebte einen ausländischen Pass (13.6%), gleich wie im ersten Jahr des Gymnasiums (13.3%). Der Ausländeranteil von 26.1% in diesem Alterssegment liesse mehr erwarten. Übervertreten hingegen sind ausländische Jugendliche in der Sek B (44.7%).

In der Sonderschule, wo zwischen Mädchen und Knaben sehr grosse Anteilsunterschiede herrschen, spielt die Nationalität eine geringere Rolle. Mit 33.0% liegt der Ausländeranteil doch etwas über dem demografischen Anteil.

Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, nach Nationalität, 2011/2012 - 2021/2022

	2010/2011	2015/2016	2020/2021	2020/2021
Total	28237	27626	28843	29473
Schweiz	21165	20261	20862	21206
Ausland	7072	7365	7981	8267
Kosovo	848	1051	1082	1123
Italien	1071	980	976	978
Deutschland	578	790	904	964
Türkei	950	692	620	618
Mazedonien	429	543	602	614
Serbien	702	555	449	444
Eritrea	37	150	382	428
Sri Lanka	491	399	273	253
Portugal	199	292	257	246
Syrien	9	86	185	212
Bosnien und Herzegowina	279	173	159	165
Afghanistan	26	50	152	159
Spanien	68	89	123	140
Kroatien	258	194	144	135
andere	1127	1321	1673	1788

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn

Die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler stieg in den beobachteten Jahren stetig an, währenddem die Zahl der Schweizer Schulkinder gleichzeitig fiel. Erst seit 2017 nimmt auch deren Zahl wieder zu. Entsprechend ist der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler um 3.0 Prozentpunkte, von 25.0% auf 28.0% gestiegen. Dieser Anstieg in elf Jahren ist relativ hoch.

Bedingt durch die teilweise geringen Fallzahlen sind Aussagen zu den einzelnen Nationalitäten nur sehr vorsichtig zu formulieren. In absoluten Werten ist die Zahl der eritreischen, deutschen oder kosovarischen Schulkinder am stärksten gestiegen. Die kosovarischen, italienischen und deutschen Schulkinder sind 2021/2022 die grössten ausländischen Gruppen in den Solothurner Schulen. In relativen Werten weisen die Schülergruppen mit eriträischer (zwölf Mal mehr) oder syrischer Nationalität die grösste Zunahme aus (24 Mal mehr).

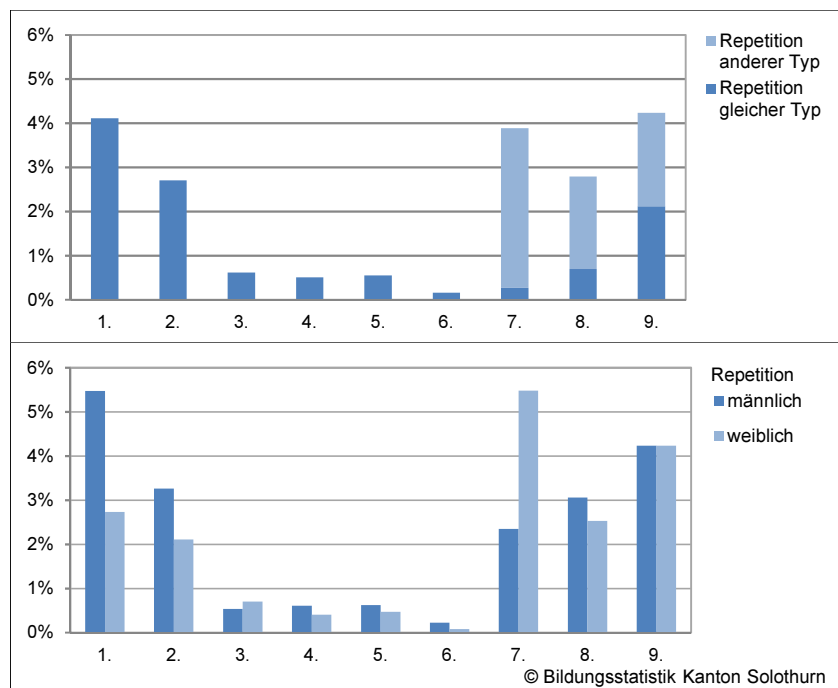
Deutlich kleiner als vor zwölf Jahren ist 2021/2022 die Zahl der Schulkinder mit einem serbischen und türkischen (je ein Drittel weniger), srilankischen, kroatischen oder bosnisch-herzegowinischen Pass (je die Hälfte weniger).

Tabellarisch sind die 15 wichtigsten Nationalitäten in der obligatorischen Schule des Kantons Solothurn dargestellt. National wird die Schülerschaft im Kanton aber immer vielfältiger. Mittlerweile gehören 21.6% der ausländischen Schülerinnen und Schüler zur Gruppe der "Anderen". Vor zwölf Jahren machte diese Gruppe erst 15.9% aus. Kinder aus 107 Nationen sitzen in den Solothurner Schulklassen.

Übertrittsverhalten in der öffentlichen obligatorischen Schule (ohne Kindergarten und ohne Sonderschule), 2021/2022

	Primarschule	Sek B	Sek E	Sek P	1. Jahr Gymnasium	Total
regulärer Übertritt	14916	2312	2933	1070	382	21613
Repetition gleicher Typ	231	12	11	5	44	303
Repetition anderer Typ	0	0	118	33	42	193
Typwechsel ohne Repetition	0	88	62	0	0	150
1 Jahr übersprungen	29	0	0	0	0	29
zugezogen	487	98	64	19	14	682

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



94.1% der Schülerinnen und Schüler an der öffentlichen Schule haben 2021/2022 einen regulären Übertritt in die nächste Klasse hinter sich. Zu 3.0% haben wir keine Informationen, da sie aus dem Ausland oder einem andern Kanton zugezogen sind. Die restlichen 2.9% haben ein Schuljahr repetiert oder eines übersprungen oder sind auf der Sekundarstufe I in einen Schultypen gewechselt, der geringere Ansprüche stellt.

Die Häufung der Repetitionen in den ersten beiden Jahren der Primarschule ist eine Folge der prospektiven Verlangsamung (eine Schülerin, ein Schüler absolviert den Lehrstoff eines Jahres in zwei Schuljahren). 2020/2021 beträgt die Repetitionsquote im ersten Jahr 4.1% und 2.7% im zweiten. In den restlichen Primarschuljahren fällt sie von 0.6% gegen 0.2%.

Im ersten Jahr auf der Sekundarstufe I schnellte die Repetitionsquote wieder hoch, 2021/2022 auf 3.9%. Im ersten Sek-Jahr repetieren vor allem Schülerinnen und Schüler, die in einen anderen, anspruchsvolleren Schultypus wechseln (3.6%, mobile Repetition). Im letzten obligatorischen Schuljahr betrifft die Repetition fast ausschliesslich das Gymnasium. Dabei geht es um den Wechsel von der 3. Sek E in das erste Jahr des Gymnasiums oder um die Wiederholung des ersten Gymjahres.

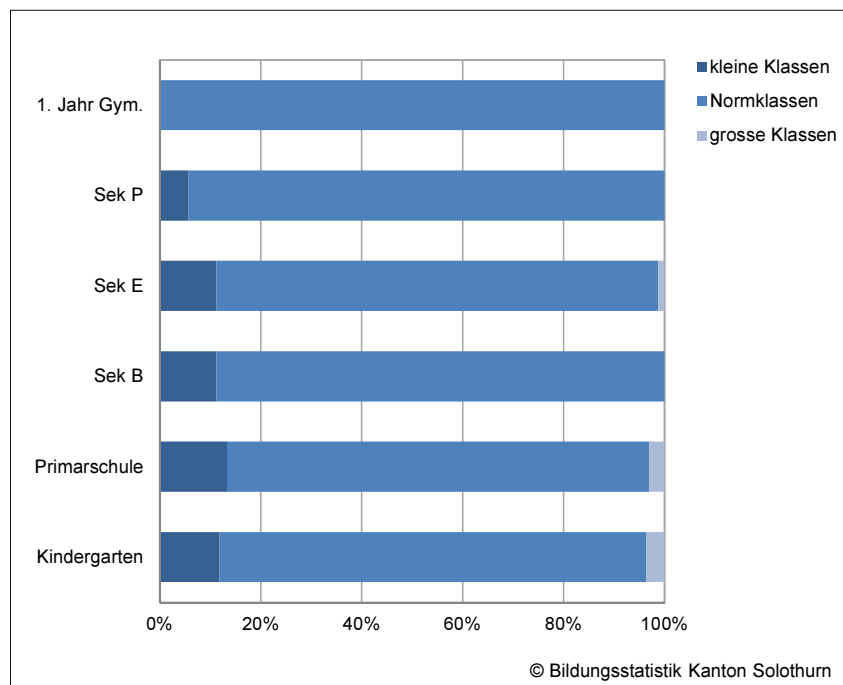
2021/2022 repetieren Knaben (1.6%) gesamthaft etwas mehr als Mädchen (1.0%). Auf der Sekundarstufe I ist es allerdings gerade umgekehrt (Knaben: 3.2%, Mädchen: 4.1%).

Schulklassen der öffentlichen obligatorischen Schule (ohne Sonderschule), 2021/2022

	Kindergarten	Primarschule	KK f. Fremdspr.	Sek B	Sek E	Sek P	1. Jahr Gymnasium	Total
Anzahl Klassen durchschn.	279	823	4	169	160	52	23	1510*
Klassengrösse	19.3	19.0	7.3	14.8	19.6	21.7	21.0	18.7
kleine Klassen	33	110	2	19	18	3	0	185
Normklassen	236	688	2	150	140	49	23	1288
grosse Klassen	10	25	0	0	2	0	0	37

* exkl. 3 nicht aufteilbare Klassen der Sek I

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



In der öffentlichen obligatorischen Schule des Kantons Solothurn findet 2021/2022 der Unterricht in 1'513 Schulklassen statt. Für jede Bildungsstufe und jede Schulart hat das Bildungsdepartement des Kantons die Richtgrösse einer Schulklasse definiert. In der Primarschule sollte die Klasse im Schnitt aus 20 Schüler und Schülerinnen bestehen und in der Sek B aus 16 und in der Sek E aus 22.

Diese Vorgaben werden unterschiedlich gut erreicht. In der Primarschule sind die Schulklassen im Durchschnitt um 1.0 Schüler/Schülerinnen zu klein. In der Sek B fehlen im Schnitt 1.2 Schüler/Schülerinnen und in der Sek E sogar 2.4 pro Klasse. Die Definition der Klassengrösse sieht allerdings auch eine Bandbreite vor, in welcher sich die Grösse einer Klasse bewegen darf. Jede siebte Klasse entspricht nicht dieser Normgrösse. 37 sind zu gross und 185 zu klein. Aufgefangen werden diese Abweichungen in grossen Klassen mit zusätzlichen Assistenzlektionen (z.B. für Halbklassenunterricht), respektive in kleinen Klassen mit reduzierten Lehrpensen (Unterricht teilweise mit anderen Klassen).

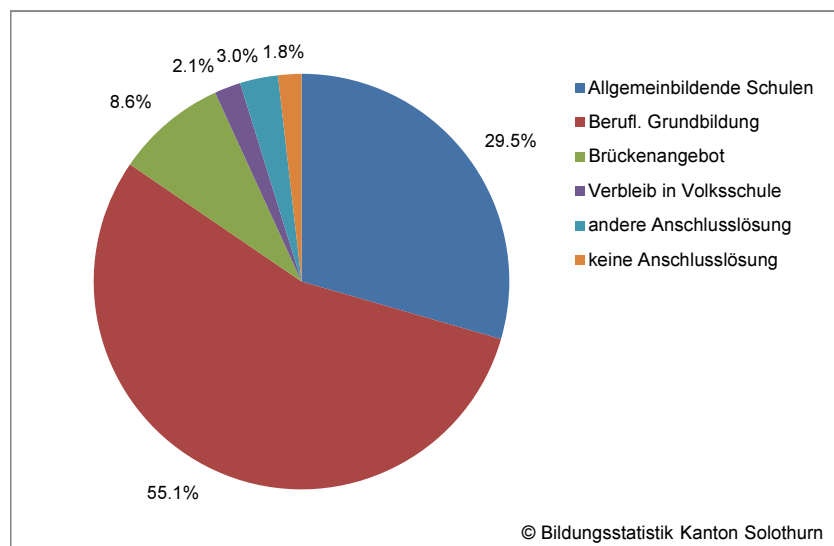
Ein anderes Mittel, kleine Klassen zu vermeiden, sind Mehrjahrgangsklassen. Meist werden zwei Jahrgänge zusammengelegt, selten drei. 2021/2022 sind in der Primarschule 33.6% aller Klassen gemischt. Neben der optimalen Organisation von Unterricht sind auch pädagogische Überlegungen wichtige Argumente für Mischklassen. Im Kindergarten sind Mischklassen vorgeschrieben.

Ende der obligatorischen Schule: Anschlusslösungen der Schulaustretenden, 2021

	Allgemeinbil- dende Schulen	Berufl. Grundbildung	Brücken- angebot	Verbleib in Volksschule	andere An- schlusslösung	keine An- schlusslösung	Total
Total	747	1396	219	52	75	46	2535
männlich	301	843	109	33	29	26	1341
weiblich	446	553	110	19	46	20	1194
Sek B	0	534	133	6	43	28	744
Sek E	217	783	73	2	20	10	1105
Sek P*	29	7	1	0	0	0	37
eigene Programme	4	19	3	0	0	0	26
1. Jahr Gymnasium	497	42	3	0	0	7	549
Sonderschule	0	11	6	44	12	1	74

* Drei Jahre Sek P im Leimental.

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



46 Schülerinnen und Schüler haben im Sommer 2021 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen, ohne dass sie eine Anschlusslösung für die Zeit danach hatten. Von allen 2'535 Schülerinnen und Schülern haben somit 1.8% keine weiterführende Bildung, kein Praktikum, keine Arbeit oder ähnliches.

Die berufliche Grundbildung ist der wichtigste Bildungsbereich nach der obligatorischen Schule. 55.1% der Schülerinnen und Schüler setzen dort ihren Bildungsweg weiter. Für die Knaben ist diese Wahl (62.9%) bedeutend wichtiger als für die Mädchen (46.3%). Mädchen (37.4%) führen andererseits viel häufiger ihre Bildung an einem Gymnasium oder einer Fachmittelschule weiter als Knaben (22.4%). Mädchen (9.2%) und Knaben (8.1%) nehmen etwa gleich häufig ein Brückenangebot in Anspruch. Eine "andere Anschlusslösung" (z.B. Praktikum, Erwerbstätigkeit, Wegzug aus der Schweiz) ist für die Mädchen (3.9%) etwas wichtiger als für die Knaben (2.2%).

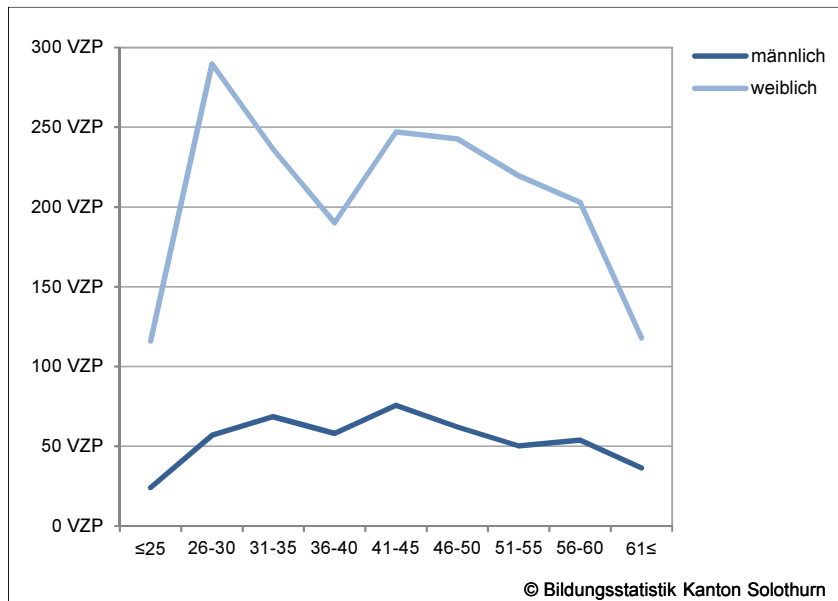
Keine Anschlusslösung haben anteilmässig am häufigsten Schülerinnen und Schüler der Sek B.

Lehrpersonen an der öffentlichen obligatorischen Schule, nach Geschlecht und Alter, 2021/2022

(inkl. Spezielle Förderung, exkl. Gymnasium)

	Total	≤ 25	26 - 30	31 - 35	36 - 40	41 - 45	46 - 50	51 - 55	56 - 60	61 ≤
Anzahl Personen										
männlich	745	41	82	92	86	121	100	74	88	61
weiblich	3181	195	404	413	387	476	426	357	322	201
Total	3926	236	486	505	473	597	526	431	410	262
Anzahl Vollzeitpensen										
männlich	486.1	24.1	56.9	68.6	58.0	75.7	62.1	50.3	53.9	36.4
weiblich	1862.0	115.9	289.7	236.2	190.1	247.1	242.7	219.5	203.0	117.8
Total	2348.1	140.1	346.6	304.9	248.2	322.7	304.8	269.9	256.9	154.1
Durchschnittliches Arbeitspensum										
männlich	65%	59%	69%	75%	67%	63%	62%	68%	61%	60%
weiblich	59%	59%	72%	57%	49%	52%	57%	61%	63%	59%
Total	60%	59%	71%	60%	52%	54%	58%	63%	63%	59%

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



2021/2022 unterrichten in der öffentlichen obligatorischen Schule 3'181 Frauen (81.0%) und 745 Männer (19.0%). Im Durchschnitt arbeiten sie zu 60%. Männer leisten einen Fünftel der Unterrichtsarbeit, Frauen vier Fünftel. Männer arbeiten im Durchschnitt mit einem etwas höheren Pensum als die Frauen.

Frauen schaffen den Einstieg in den Lehrberuf früher als Männer. Das Arbeitspensum der jungen Lehrerinnen ist auch höher als jenes ihrer jungen männlichen Kollegen. Sind die Frauen älter als dreissig, nimmt ihr durchschnittliches Arbeitspensum sehr stark ab. Die Zahl der Lehrerinnen jedoch nicht. Die Frauen im mittleren Alterssegment arbeiten einfach weniger, viele mit einem Kleinstpensum von unter 20%. Ältere Lehrerinnen erhöhen ihr Arbeitspensum wieder, verbleiben aber bis zum Pensionsalter mit einem eher kleineren Pensum als die Männer. Männer arbeiten viel häufiger Vollzeit oder höchstens mit einer kleinen Reduktion.

Wieso sich der Bestand der Lehrpersonen altersmässig wellenformig zusammensetzt, können wir nicht abschliessend erklären. Folgende Vermutungen sind jedoch wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit zutreffend:

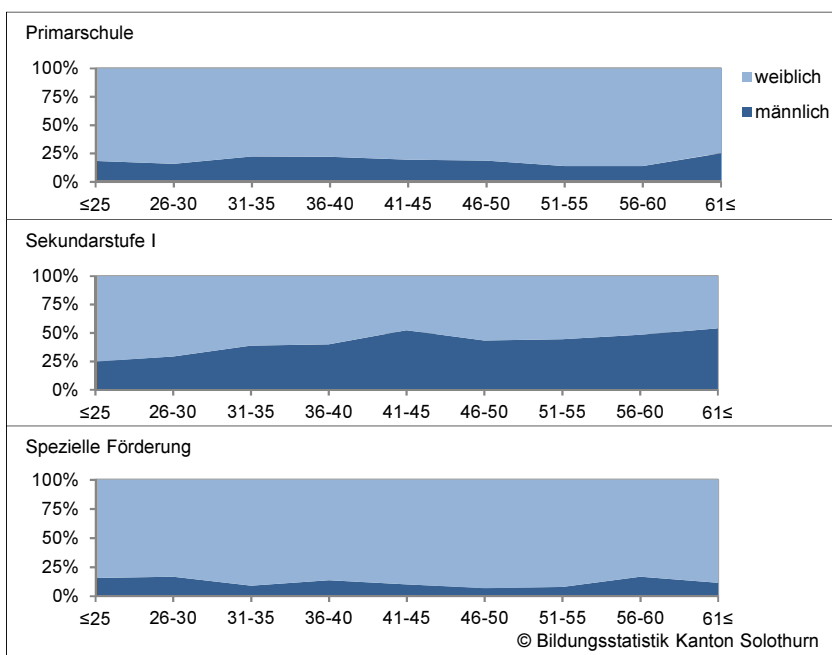
Der Lehrberuf ist demografisch bedingt Bedarfsschwankungen ausgesetzt. Frauen reduzieren sehr wahrscheinlich mit der Familiengründung ihr Lehrpensum und erhöhen es dann nach der Familienphase wieder. Ein weiterer Grund könnte sein, dass die Schule Lehrpersonen verliert, die Anfangs Vierzig noch etwas Anderes machen wollen. Und zu guter Letzt: Lehrpersonen lassen sich in grosser Zahl vor dem gesetzlichen Alter pensionieren.

Lehrpersonen in Vollzeitpensen an der öffentlichen obligatorischen Schule, nach Stufen und Geschlecht, 2021/2022

(inkl. Spezielle Förderung, exkl. Gymnasium)

		Total	≤ 25	26 - 30	31 - 35	36 - 40	41 - 45	46 - 50	51 - 55	56 - 60	61 ≤
Kindergarten	männlich	2.3	0.5	.	1.3	0.5
	weiblich	249.6	13.0	35.3	24.4	21.0	43.0	34.8	32.2	26.1	19.7
Primarschule	männlich	186.2	15.8	30.9	32.6	19.9	24.2	22.1	13.6	12.8	14.4
	weiblich	823.1	70.8	164.7	113.8	70.8	100.7	96.7	84.0	79.2	42.4
Sekundarstufe I	männlich	222.9	3.3	18.5	28.9	27.8	43.8	30.3	28.1	25.8	16.4
	weiblich	300.1	10.0	44.8	45.9	42.1	40.1	40.0	35.3	27.8	14.0
Spez. Förderung	männlich	52.6	3.8	7.2	4.0	7.5	5.7	4.4	5.0	10.6	4.5
	weiblich	400.7	20.6	36.0	40.6	48.0	50.5	59.0	58.6	52.6	34.8
Sonderschule	männlich	22.1	0.8	0.3	1.9	2.3	2.1	5.3	3.6	4.8	1.1
	weiblich	88.5	1.5	8.9	11.5	8.2	12.8	12.1	9.4	17.2	6.8
Total	männlich	486.1	24.1	56.9	68.6	58.0	75.7	62.1	50.3	53.9	36.4
	weiblich	1862.0	115.9	289.7	236.2	190.1	247.1	242.7	219.5	203.0	117.8

© Bildungsstatistik Kanton Solothurn



Aufgeteilt nach Bildungsstufen erlaubt die Statistik ausschliesslich einen tätigkeitsbezogenen Blick.

Der Kindergarten ist eine reine Frauendomäne, wie zu grossen Teilen die Primarschule auch. Auf der Sekundarstufe I sind die Männer mit 42.6% des Arbeitspensum noch stark vertreten.

Dies erklärt teilweise auch den bereits festgestellten späteren Erwerbseintritt der Lehrer. Die Ausbildung zur Sek-I-Lehrperson dauert länger als jene zur Primarlehrperson. Aber selbst auf der Sekundarstufe I beginnen Männer später als Frauen zu unterrichten.

Von den total 2'348.1 Vollzeit-Pensen entfallen 443.3 auf die Spezielle Förderung, davon wiederum 82.7% auf die Primarstufe. Leistungen der Speziellen Förderung werden beinahe ausschliesslich von Frauen erbracht. Ihr Anteil macht 88.4% aus.